

K2, 8611 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1978

Erste Besteigung über den Nordostgrat in Kombination mit dem Südostgrat im Gipfelbereich durch eine amerikanische Expedition unter Leitung von Jim Whittaker

Erläuterung zum Routenverlauf: Der Nordostgrat des K2 beginnt eigentlich erst in der Höhe 6859, wo sich zwei Grate vereinigen: ein Grat, der von Norden kommt, und ein Grat der von Osten aus dem oberen Becken des Godwin-Austen-Gletschers kommt. Über diesen Grat sind die Amerikaner zum eigentlichen NO-Grat aufgestiegen. Ab dem Gratgipfel 6859 verläuft der vereinigte Grat aus der Richtung Nordost auf den Gipfel zu. Die Amerikaner haben diesen NO-Grat in etwa 7700 m Höhe verlassen und sind über die Gletscherterrasse der Ostflanke nach Süden zum Südostgrat gequert, den sie in etwa 7870 m Höhe erreicht haben. Ab dort befanden sie sich auf der Route der Erstbesteiger von 1954. Bis zur Höhe 7700 m sind sie der Route der Polen von 1976 gefolgt.



*K2 von Osten mit dem Nordostgrat (rechts)
und dem Zugang über den Nebengrat aus dem Becken des Godwin Austen-Gletschers (vorne)
Links die Route der Österreicher von 1989 in der Ostwand*

Die Teilnehmer der amerikanischen Expedition unter Leitung von Jim Whittacker kommen zum K2 mit der Absicht, den K2 über die Route am Nordostgrat zu besteigen, an der die Polen zwei Jahre zuvor gescheitert waren. Die Amerikaner treffen am 5. Juli am Platz des Basislagers in 5000 m Höhe ein. Es gelingt ihnen, 125 der Talträger dazu zu überreden, am nächsten Tag noch einen Lastentransport zum oberen Godwin-Austen-Gletscher durchzuführen. Es ist ein heikles Unterfangen, die unerfahrenen Träger über diesen von Gletscherspalten durchzogenen Abschnitt gehen zu lassen. Eine Vorausgruppe der Amerikaner versucht, die sicherste Route zu erkunden und auszulaggen. Das kostet aber Zeit, so dass sie von den Trägern noch vor dem vorgesehenen Platz für ein vorgeschobenes Basislager in 5500 m Höhe eingeholt werden. Die Träger deponieren ihre Lasten auf dem Gletscher und kehren um. Doch etwa Hundert von Ihnen erklären sich am nächsten Morgen doch noch bereit, die deponierten Lasten zum ABC zu tragen, bevor sie endgültig das Tal hinunter gehen. So haben die Amerikaner am 7.7. fast alle Lasten, die sie am Grat benötigen, nicht weit von Einstieg entfernt zur Verfügung. Lager 1 in 5600 m Höhe am Fuß des Grates wird am 11.7. errichtet.

Hinsichtlich der Beschreibung der Route sei auf die Erstbegehung durch die Polen im Jahr 1976 verwiesen. Die Amerikaner wählen dieselben Positionen der Lager, lediglich am Einstieg wählen sie ein benachbartes Couloir hinauf auf die Schneehänge des Nebengrates, das aber ebenfalls steinschlaggefährdet ist. Lager 2 in 6150 m Höhe wird am 14.7. errichtet, Lager 3 in der Nähe des Gratgipfels in 6750 m Höhe am 18.7. Wie die Polen hatten auch die Amerikaner bis dahin gutes Wetter. Bis zum 21.7. können Lastentransporte durchgeführt werden, doch am 22.7. zwingt ein Schneesturm alle zum Abstieg. Die anschließende Woche kann nur zu Transporten vom Basislager zum Lager 1 genutzt werden. Dabei gemahnt ein glimpflich ausgegangener Spaltensturz des Hochträgers Honar Baig, dass auch diese Strecke gefährlich ist.

Am 30.7. kann mit der Erschließung und Sicherung der schwierigen Traverse zum Lager 4 begonnen werden. Bereits am 2.8. wird der Platz für Lager 4 erreicht. Die Amerikaner haben die schwierige Passage also deutlich schneller bewältigt als die Polen. Aber in den folgenden Tagen erzwingt ein Schneesturm eine Pause. Vom 7. bis 9.8. wird die Traverse wiedereröffnet, wobei die Fixseile mühsam aus dem gefrorenen Tiefschnee gezerrt werden müssen. Lager 4 auf dem Grat am Ende der Traverse wird am 9.8. in 6950 m Höhe errichtet. Der Platz ist extrem ausgesetzt; direkt neben den Zeltwänden fallen die Abhänge fast senkrecht nach beiden Seiten ab.



Der NO-Grat des K2 von der chinesischen Seite

Kaum haben die Amerikaner mit dem Vorstoß zum Schnee-Dom begonnen, werden sie wieder von Schneestürmen nach unten getrieben. Am 18.8. wird Lager 4 wieder erreicht. Am 19.8. reicht es gerade zu einem Vorstoß bis auf halbe Höhe des Schnee-Doms, bevor erneut ein Schneesturm einsetzt. Die Lasten werden in einem Depot zurückgelassen. Außer Ridgeway und Roskelly, die in Lager 4 bleiben, steigen alle

anderen weiter ab. Aber auch R. + R. müssen schließlich zurück nach Lager 3. Am 26.8. beginnt das Spiel von vorne: Aufstieg von 7 Teilnehmern nach Lager 4. Dort kommen alle so erschöpft an, dass sie einen Ruhetag einlegen müssen. Aus Platznot in Lager 4 kann von unten niemand nachrücken. Das immer wieder erfolglose Anrennen, die Beengtheit in den Hochlagern und gegenseitiger Argwohn, wer wohl für einen Gipfelangriff ausgewählt werden wird, führen zu erheblichen Spannungen zwischen einigen Teilnehmern, die sich zum Teil heftig entladen. Endlich gelingt der Durchbruch nach Lager 5 am 28.8.. Drei Zelte werden in 7700 m Höhe auf dem Schnee-Dom aufgestellt. Von unten werden weitere Lasten nach Lager 4 gebracht. Am 29.8. können Reichardt und Wickwire trotz leichten Schneefalls zwei Lasten zum vorgesehenen Standort von Lager 6 in 8000 m Höhe an den Felsen der Gipfelpyramide bringen. Und dann beginnt erneut das frustrierende Spiel des Wetters. Am 30.8. treibt ein Schneesturm alle nach Lager 4 bzw. nach Lager 3 hinunter. Reichardt, Ridgeway, Roskelly und Wickwire warten in Lager 4 ab. Weil in Lager 4 die Batterien des Sprechfunkgerätes zur Neige gehen, steigt Reichardt am 31.8. trotz Schneesturm nach Lager 3 ab, um von dort mit den anderen über die weitere Vorgehensweise zu beraten. Zum ersten Mal kommt ins Gespräch, dass eine Gruppe hinüber zur Normalroute queren und dort einen Gipfelversuch unternehmen könnte. Dadurch würden mehr Teilnehmer eine Gipfelchance erhalten. Am Abend kehrt Reichardt nach Lager 4 zurück, um dort mit den Kameraden die nächsten Aktionen zu besprechen. Bei weitem nicht zur Freude aller Teilnehmer waren die vier in Lager 4 für den Gipfelangriff bestimmt worden. Whit-tacker war davon überzeugt, dass sie die z.Zt. Stärksten am Berg waren. Nach einigem Hin und Herr entscheiden sich Reichardt und Wickwire für den Versuch am SO-Grat, Ridgeway und Roskelly wollen am NO-Grat bleiben.

Am 1.9. schneit es, so dass nur zwei Lasten nach Lager 4 gebracht werden können. Am 2.9. ist gutes Wetter; der Gipfelangriff beginnt. Reichardt, Ridgeway, Roskelly und Wickwire steigen nach Lager 5 auf. Cherie und Terry Bech folgen ihnen, kommen aber nur unter äußerster Anstrengung und erst bei Nacht im Lager an. Am 3.9. schneit es erneut, so dass alle in den Lagern bleiben müssen. Am 4.9. brechen alle sechs Bewohner des Lagers 5 bei extremer Kälte nach oben auf. Zunächst folgen sie ein Stück gemeinsamen Weges, wo Cherie Bech aber bald aufgeben muss. Sie geht nach Lager 5 zurück, ihre Last wird auf die anderen verteilt. Bald trennen sich die Routen. Während Ridgeway und Roskelly den Hang hinauf zu den Felsen der Gipfelpyramide steigen, beginnen die anderen mit der Querung nach Süden hinüber zur Schulter am SO-Grat. Der Hang zu den Felsen der Gipfelpyramide ist mit tiefem Schnee beladen, in dem Ridgeway und Roskelly nur sehr langsam vorankommen. Irgendwann schauen sie nach unten und sehen, dass die anderen Drei in ihrer Spur umgekehrt sind. Wickwire schreit zu ihnen hinauf, dass sie wegen des Tiefschnees umgekehrt sind. Ridgeway und Roskelly erreichen den Platz an den Felsen, können das Vorratsdepot, das dort am 29.8. angelegt worden war, aber erst nach einigen Stunden der Suche im tiefen Neuschnee finden. Schließlich können sie sich in ihrem Zelt einrichten und auf einen frühen Aufbruch kurz nach Mitternacht vorbereiten. Als es soweit ist, spüren sie noch in ihren Schlafsäcken, dass es viel zu kalt ist. Sie zögern den Aufbruch mehrfach hinaus und wissen, als sie am 5.9. um 6.15 Uhr endlich aus dem Zelt in die bittere Kälte hinauskriechen, dass sie zu spät sind. Roskelly steigt dennoch um den Felsvorsprung nach rechts an den Rand des Schneehangs und kehrt sofort zurück. Im Hang liegt tiefer, lockerer Neuschnee, der bei der kleinsten Störung als Lawine abgehen wird. Weiter rechts donnert schon eine erste Lawine nach unten. Per Funk müssen sie nach unten melden, dass bei diesen Schneeverhältnissen keinerlei Chance besteht; doch sie wollen es am nächsten Morgen nochmals versuchen.

Inzwischen befinden sich Terry Bech, Reichardt und Wickwire in der langen Querung zum Ab-ruzzen-Grat. Im tiefen Schnee kommen sie nur sehr langsam voran, obwohl sie sich zunächst fast auf konstanter Höhe bewegen. Zeitweise müssen sie ihre Lasten deponieren, ein Stück vorausspüren und dann die Rucksäcke in der getretenen Spur nachholen. Als sie den kurzen Hang hinauf zur Schulter erreichen, werden die Schneeverhältnisse besser. Auf der Route von 1954 errichten sie ihr Lager 6 in 7870 m Höhe.

Am frühen Morgen des 6.9. machen Ridgeway und Roskelly von ihrem Lager 6 nochmals einen Versuch am NO-Grat, doch die Lawinengefahr ist nicht geringer geworden. Kurz entschlossen

steigen sie ab und queren ebenfalls hinüber zum Abruzzengrat, wo sie um 15 Uhr eintreffen und ein weiteres Zelt aufstellen. Bech wartet hier auf Reichardt und Wickwire, die sich seit 4.30 Uhr im Aufstieg zum Gipfel befinden. Als Wickwire am Fuß des Bottleneck sein Sauerstoffgerät in Betrieb nehmen will, stellt er fest, dass sein Sauerstoffzylinder nur halb voll ist. Er verschiebt die Nutzung zwangsläufig auf später. In der Querung unter dem Eisbruch will Reichardt sein Gerät in Betrieb nehmen, hat aber große Probleme mit der Technik. Als er nicht zurande kommt, lässt er sein Gerät stehen. Die beiden Bergsteiger haben dadurch viel Zeit verloren. Später versagt auch Wickwires Gerät. Im steilen Hang bewegen sie sich im Tiefschnee langsam nach oben. Um 17 Uhr stehen sie auf dem Gipfel. Reichardt steigt um 17.30 Uhr ab, Wickwire erst um 18.10 Uhr, als es schon fast dunkel ist. In Lager 1 war die Besteigung durch die Ferngläser beobachtet worden. Eine Person haben sie absteigen sehen, nicht aber den zweiten Bergsteiger. Man macht sich großen Sorge: Ist am Gipfel etwas geschehen? Ridgeway und Roskelly sind per Funk verständigt worden. Als um 20 Uhr noch niemand im Lager 6 eingetroffen ist, gehen sie nach draußen und pfeifen. Von weiter unten kommt Antwort. Reichardt ist in der Dunkelheit am Lager vorbeigestiegen und muss jetzt wieder einige Meter aufsteigen, was er mit letzter Kraft schafft. Von Wickwire gibt es keine Spur.

Am 7.9. beginnen Ridgeway und Roskelly mit dem Aufstieg, evtl. zur Rettungsaktion. Am Beginn der Querung oberhalb des Bottleneck treffen sie um 7.30 Uhr auf Wickwire. Der hatte 150 m unterhalb des Gipfels biwakiert. Wickwire versichert, dass er den Abstieg zu den Zelten alleine schaffen kann. Er kommt um 9 Uhr dort an. Roskelly entscheidet sich jetzt zum Aufstieg ohne das Sauerstoffgerät, Ridgeway müht sich eine Weile mit der Technik ab und setzt dann sein Gerät ebenfalls in den Schnee. Um 14.30 Uhr hat er wieder zu Roskelly aufgeschlossen, um 15.30 Uhr stehen beide auf dem Gipfel. Nach einigen Gipfelfotos beginnen sie um 16.15 Uhr mit dem Abstieg. Roskelly braucht nur eine Stunde zum Lager, Ridgeway zwei Stunden. Am Abend explodiert der Brenner in dem Zelt der beiden, das Zelt und ein Schlafsack verbrennen. Die andere Ausrüstung können sie gerade noch vor den Flammen retten. Es folgt eine sehr ungemütliche Nacht der fünf Bergsteiger in dem verbliebenen 2-Mann-Zelt.

Alle sind vollkommen erschöpft, und so wird der lange Abstieg zu einem Kampf ums Überleben. Am 8.9. kommen sie zum Lager 5, am 9.9. zum Lager 3. Dort werden sie am 10.9. von einem Sturm festgehalten. Am 11.9. sind sie schließlich in Lager 1 in vorläufiger Sicherheit. Aber es steht ihnen noch der lange Marsch über den Godwin Austen- und den Baltoro-Gletscher bevor. Erfrierungen und eine Lungenentzündung bei Wickwire lassen diesen Marsch zu einem wahren Leidensweg werden. Erst am 17.9. am unteren Ende des Baltoro-Gletschers können Reichardt, Roskelly und Wickwire zusammen mit dem Arzt Schaller von 2 Hubschraubern ausgeflogen werden.

Teilnehmer: Jim Whittacker (Leitung), Diane Roberts (seine Ehefrau), Craig Anderrson, Cherie Bech, Terry Bech, Chris Chandler, Craig Edmonds, Skip Edmonds, Diana Jagersky, **Lou Reichardt**, **Rick Ridgeway**, **John Roskelly**, Rob Schaller, Bill Summer, **Jim Wickwire**, Nazeer Ahmed Sabir (Verbindungsoffizier), Honar Baig (Hochträger), Sanjerjan (Hochträger), Tajiran Shah (Hochträger)

Quellen: Rick Ridgeway: The Last Step – The American Ascent of K2
Gebunden, 330 Seiten, Farbfotos
The Mountaineers, Seattle, 1980

James W. Whittacker: The Ultimate Challenge – Americans climb K2
National Geographic, Mai 1979